



# Der Meuring-Prozess.

Aus der Kassa geschäft im Saal am Rats- und Gewandhaus der Ernennung des Reichspräsidenten Meuring folgende Mitteilungen:

Die Ereignisse vom 12. April 1919 geben in ihren ersten Anzeichen weit zurück. Bereits seit November 1918 waren Verhandlungen des Sanitätspersonals auf wirtschaftliche Besserstellung am Gange. Von der allgemeinen Demobilisation war das Sanitätspersonal naturgemäß ausgeschlossen worden, da noch zahlreiche Verwundete zu pflegen waren. Das Bestreben des Sanitätspersonals einschließend der Militärärztl. Kommandos ging nun dahin, vor allem in der Bekämpfung der Epidemien möglichst zu werden.

Gegen Ende März fand im Kaiserhofgarten I in Dresden eine Versammlung statt, in der eine Resolution scharf und dem Ministerium für Militärwesen durch Bevollmächtigte überbracht wurde. Da die Regelung der Epidemien im Reichsgebiet in der Hand der Landesregierungen lag, so mußte die Entscheidung aus Berlin abgewartet werden. Es kam aber keine Entscheidung, was auch am Besten bereits eine große Erbitterung hervorrief, weil mit dem Absterben der Epidemien am 31. März 1919 die Sache nach Ansicht der Beteiligten erst recht ins Stocken kommen würde. Die Erregung nahm nun außerordentlich zu, als statt der gebührenden Beteiligung der Abgeordneten am 10. April das Kommando-Verzeichnis Nr. 39 vom 8. April 1919 erschien, wonach vom 11. April an nur noch die Friedensgebühren gezahlt werden sollten, während die Sicherheitszonen die hohe Zulage erhielten. An Stelle der erstellten Aufbesserung der Tagelöhne von 3 auf 5 M. trat eine Kürzung auf 2 M. Nach der Zurückberufung des Reichspräsidenten sollten damit alle Ansprüche auch des Sanitätspersonals erledigt sein. Man nahm in den Kreisen der Beteiligten an, daß damit auch ihre Ansprüche auf Entlassungsgeld, -zulage und -entschädigung abgelehnt seien. Dazu kam, daß die Kriegsverdienstmedaille für die Familienangehörigen nun auch in Aussicht genommen war.

Es fanden nun in allen Regimentsbezirken Versammlungen statt, teilweise wurde Parteieinstellung beschlossen und angelehnt auch an einzelnen Stellen durchgeführt. Die Bewegung griff auch auf die Regimentsärzte und Stabsärzte über. Am 11. April fand nun eine große Versammlung des Sanitätspersonals der Dresdener und anderer umliegender Regiments in der Kaiserhofgarten I in Dresden statt. Diese nahm eine Resolution an, wonach am 12. April die Arbeit niedergelegt werden sollte, wenn die Forderungen nicht sofort angenommen werden würden. Man war außerordentlich derartigen Kanakane, daß das sächsische Ministerium die Annahme der Forderungen erklären konnte. Diese Resolution sollte vom Ministerium des Sanitätspersonals dem Reichspräsidenten übergeben werden. Auch die Regimentsärzte haben Versammlungen abgehalten, in denen es offenbar noch erregter zu ergangen war. Das Sanitätspersonal schloß sich nun dem Reichspräsidenten an, und die Versammlung fand am 12. April mittags auf dem Theaterplatz in Dresden statt. Zu der Versammlung fanden sich auch Angehörige des Kampfbundes 177 unter Führung des Regimentsärztes ein, obwohl dies ursprünglich nicht vorgesehen war. Es sprachen zunächst die Redner der drei Gruppen, und zwar zunächst für die Regimentsärzte, dann für das Sanitätspersonal, ferner für die Kampfbünde. Dann wurde die Resolution angenommen, die in acht Punkten die Forderungen des Sanitätspersonals und der Regimentsärzte enthält. Zur Bekämpfung der Epidemien wurde ein Epidemienrat gebildet.

Die Resolution sollte dem Reichspräsidenten überbracht werden. Zu diesem Behufe waren von dem Sanitätspersonal und den Regimentsärzten je sechs Mann gewählt worden. Als Vertreter der Regimentsärzte wurden Frenzel und Alting aufgestellt, die beide von dem Kampfbund Infanterie-Regiment 177 gewählt waren. Frenzel hätte nicht entsagen sein müssen; er war zum Militär geblieben, um sein Gewerbe als Ballonführer zu betreiben, das ihm außer der Rente und Verpflegung guten Verdienste und außerdem beste Gelegenheiten zur Exzellenz im Heinen Reiche bot. Er war daher auch, obwohl zu Unrecht noch Soldat von dem Kampfbund 177 gewählt worden. Nachdem sich der Zug gebildet hatte, setzte er sich unter Vorantritt der Regimentsärzte in Bewegung und zog über die Friedrich-August-Straße nach dem Hofhaus. Es wurden auf der Hauptstraße die Kriegswaffen abgelegt und die Regimentsärzte durch die Reihen der Kampfbünde und ihnen dort Hände zum Ausruhen hingehalten. Da den Regimentsärzten sofort andere Soldaten nachdrängten, geriet die Wache auf diese Weise schon unauffällig in die Hände der Demonstranten und die Entlassung der Regimentsärzte machte dann später keine Schwierigkeiten.

Während die Demonstranten, deren Gesamtzahl sich etwa auf 2000 Mann belaufen haben dürfte, auf dem Hauptplatz Markt eines am Hofhaus stehenden, begannen sich die Abgeordneten Deputationskommission in das Ministerium. Der Minister erklärte durch seinen Sekretär, daß er zum Empfang der Deputationskommission bereit sei, wollte sie aber einzeln nacheinander empfangen. Zunächst wurde die Deputation des Sanitätspersonals vorgelassen. Hierbei zeigte sich einig, man sich trotz des Hinfortschritts der Demonstrationen entgegen zu kommen. Hinsichtlich der Geldforderungen dagegen glaubte die Abordnung „Hinsto“ gemacht zu haben, weil der Minister erklärt hatte, daß er insofern erst nach Berlin berichten müsse. Die Abordnung wollte sich damit nicht zufrieden geben, und so zog sich die Verhandlung in die Länge. Das wurde einem Teil der Demonstranten zu lange, und es trübte sich schließlich der Regimentsärzte, der eine weiche Klammer trat, in aufregerem Zustande in dem Konferenzzimmer und rief laut, die Menge werde ungebührlich und glaube, daß die Deputation sich hinhalten und einmischen lasse. Unter Drohungen forderte er sofortige Entscheidung. Inzwischen hatten die Deputationskommissionen der Regimentsärzte sowie Frenzel und Alting im Konferenzzimmer sich aufgehalten. Dort war dem Frenzel erst von einer Ordnungsbahn, dann von dem Sekretär des Ministers, Alting eröffnet worden, daß der Minister es ablehne, ihn zu empfangen, da Frenzel weder Angehöriger des Sanitätspersonals noch der Verwundeten, also zur Verhandlung überhaupt nicht legitimiert sei. Frenzel möge sich daher entfernen, um ein Scheitern der Verhandlungen zu vermeiden. Trotzdem blieb Frenzel, bis nun die Abgeordneten des Sanitätspersonals aus dem Konferenzzimmer kamen, um ihren Auftrag auszuführen, und trug die Mitteilung Altings, auch Frenzel und Alting in das Konferenzzimmer.

Dort forderte Alting nochmals Frenzel auf, sich zu entfernen, was die Regimentsärzte ablehnten. Daraufhin entfernten sich Frenzel und Alting mit einigen Ministern zu der Menge, wo Frenzel den Worten mitteilte, daß Meuring es abgelehnt habe, ihn zu empfangen, für möchten einen anderen Delegierten wählen. Er behalte nun die Menge dadurch auf, daß er ausföhre, der Minister habe kein Interesse für sie und es gebe alles im alten Rhythmus weiter. Nebenbei waren die Worte so gewählt, daß die Leute annehmen mußten, Meuring habe überhaupt abgelehnt, die Deputation der Verwundeten zu empfangen. Es erhoben sich nun erregte Stimmen gegen den Minister, und laute Schimpfwörter gegen ihn wurden ausgesprochen. Auch erschallten schon Rufe:

„Gibt ihn runter, den Hund, nieder mit ihm!“ „Das Biest wollen wir schon herunterholen!“ „Werft den Schuft in die Elbe, schlegt ihn tot!“

Denkmal verhandelte der Minister oben mit der Kommission der Regimentsärzte. Die Erregung der Menge wog aber immer mehr, daß es nicht möglich war, die Menge auseinander zu bringen und dann gewaltlos

in das Erdgeschoß eingedrungen. Teilweise durch die geräumigen Treppen, teilweise durch die Treppenhäuser, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt. Die Menge in das Hofhaus zu besetzen, mußte man sich nicht selbst aneignen, sondern durch die Regimentsärzte, die zum Hofhaus hinunterführten, wurde das Hofhaus von der Menge besetzt.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off. Includes names like 'Herrn...' and 'Herrn...'

... war. Er muß sich somit unter den Leuten befinden haben, die dem Reuring über das Verhalten haben und in die Hände fallen. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Ansehensvolle Vorgesetzte** ist einer der Haupttäter, an dem Schuld nicht der mindeste Zweifel bestehen kann. Er behauptet, er habe sich im wesentlichen auf nichts beschränken können. ...

**Der Friedensvertrag für Deutschösterreich**

Paris, 20. Juli. Datscha überreichte dem vollenständigen Text des österreichischen Friedensvertrages mit einem Briefe Clemenceaus, in dem den Österreichern zehn Tage zur Unterzeichnung schriftlicher Bemerkungen eingeräumt werden.

St. Germain, 20. Juli. Dem heute überreichten Friedensvertrage lag eine Denkschrift bei, die die geänderten oder neu hinzugekommenen Artikel nach den Nummern aufzählt und darauf aufmerksam macht, daß die vorgenannten Änderungen zum Teil auf in- gemäße Anwendung der Deutschland zuge- sandenen Notifikationen beruhen, zum Teil den Einwendungen der österreichischen Delegation Rechnung tragen, soweit sie als berechtigt anerkannt wurden.

Verfaßtes, 20. Juli. Nach dem in den Abhandlungen wiedergegebenen Auszuge aus dem Friedensvertrage darf Deutschösterreich eine Armee von 30.000 Mann unterhalten und muß sich grundsätzlich für alle aus dem Kriege entstandenen Verluste und Schäden verantwortlich erklären.

**Deutsches Reich.**

**Verzögerung der Gefangenrückkehr.**  
Berlin, 21. Juli. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr der Kriegsgefangenen nicht berechtigt ist. Der Grund hierfür liegt darin, daß von gegnerischer Seite die Ermennung und Entsendung einer Kommission verzögert wird, die nach dem Friedensvertrag die Heimkehrförderung unserer Kriegsgefangenen regeln soll.

**Ausland.**

**Neue Kämpfe in Kärnten.**  
Wien, 20. Juli. Die Kämpfe in Kärnten sind in der Tat in Kärnten beginnen neue Kämpfe, da die Kämpfer die wiederholte Anträge des Verbandes, das Kriegsjahr werden zu räumen, nicht befolgen. Das Kärntner Volk ist jetzt entschlossen, zur Selbsthilfe zu greifen. Um so mehr, als auch Kroaten und Montenegro auf den künftigen Augenblick zu warten scheinen, wo sie die Selbstherrlichkeit einiger weniger kühner Vorkämpfer abzuwehren können.

**Frankreich.**

**Ein neuer Ernährungsminister.**  
Paris, 20. Juli. Der Ministerpräsident Clemenceau hat die Entlassung des Ackerbau- und Ernährungsministers Boretz infolge der Abstinenz in der Kammeranfrage angenommen und zu seinem Nachfolger den ehemaligen französischen Gesandten in Petersburg Roussens ernannt, den er bereits vor- mittags dem Präsidenten der Republik vorstellte.

**Spanien.**

**Neuer Ministerpräsident.**  
Madrid, 20. Juli. Neuer. Das neue Kabinett ist gebildet worden. Ministerpräsident ist Sanchez Lora.

**Letzte Nachrichten.**

**Ein unabhängiger Reifall.**  
In Weiden in Sachsen hatten die Unabhängigen für heute Arbeitstage verfügt und für früh 10 Uhr eine große Demonstration vorzubereiten angeht. Die konnte aber um 10 1/2 Uhr nach nicht beginnen, weil — nur 70 Personen im Saale waren.



Sächsische Angelegenheiten. Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise für Kriegsblinde.

Zu der kürzlich auch von uns veröffentlichten Mitteilung über die Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise für Kriegsblinde...

Die Spernung der sächsisch-böhmischen Grenze.

Die Spernung der sächsisch-böhmischen Grenze wird voraussichtlich in 8 bis 12 Wochen erfolgen...

Stadt-Chronik. Der fremdsprachliche Unterricht als Hindernis für die sofortige reifliche Einführung der Allgemeinen Volksschule in Dresden.

Es hieße ungerecht sein, wollte man über den unersättlichen Hohn auf den Gebiete der Volksbildung...

Die Notlage der Auslandsdeutschen.

Die durch den Krieg aus dem Vaterlande vertriebenen oder lange Zeit als Fremdlinge interniert gebliebenen...

Die Beihilfen an Kriegsbeschädigte zur Möbelbeschaffung.

Bekanntlich gewährt der Frauendienst den Kriegsgesetzten bei der Beschaffung von Möbeln einen zinslosen Voranschuss...

Der sächsische Sammellort für Schlaf-Lotharinger.

Für die aus Schlaf-Lothringen Vertriebenen ist in jedem Bundesstaat eine Stadt bestimmt, nach der die Vertriebenen...

Rollensplagnahme für die Eisenbahn.

(V. S. Z.) Die sächsische Eisenbahnverwaltung hat bei den Werken des sächsischen Stein- und Ziegelwerks...

Professor Unrat.

Als sie in die Stadt zurückkehrten, wurden sie schon erwartet. Im Klub sagten die Junggeheirateten...

vertreten ohne mehrere Gedanken an das Haus Unrat. Man sah einen Bekannten um eine Ecke schlüpfen...

macht hatte, glitt das Gespräch ihm aus, er sagte unversichert. Sie, die Dame, sagte ihm, sie war in der...

Vertical text and advertisements on the left margin, including 'Waren', 'Kleider', and 'Läden'.

Unbilliges, wenn sie fortsetzen, daß nicht nur die Produktionskosten...

Als der Arbeiter wurde gekannt, daß arbeitssuchende Aus-

Seitdem gelangte eine Entscheidung zur Annahme, in der die...

Beginn des Neuring-Prozesses.

Ein großer Tag am Münchner Platz. Die Plakat der 12 April...

Um 9 Uhr werden die Angeklagten einzeln in den Saal geführt...

Dem Beteiligten wird durch einen einzigen Blick auf die...

Die Angeklagten der Frauen trifft der Vorleser die...

Offenlich gelingt es, Licht in das Dunkel der Beweggründe...

Was zahlt man heute?

Die Volk. Ztg. berichtet: In Berlin wird in Baden gebrannter...

und betroffene, von hier abgemattete, nasse und fassungslose...

Die andere Fall entspann sich noch dramatischer. Es war...

Die Menge ist gegen Sie und wird Sie entwaffnen. Des...

Dresdner Wollwaren oder Wollwaren ohne weiteres Futter für 6 bis 8...

In Berlin lag die Preisliste für Textilwaren wie die...

Aus Stockholm telegraphiert unser Berichterstatter, daß die...

Große Samendiebstähle.

Die 34jährige Kontoristin Elisabeth verheiratet, Bahrmann war...

Die B. hat sich wegen Diebstahls, Anfechtung dazu und...

Die Flucht in den Elbstrom!

Am Sonnabendnachmittag ereignete sich zwischen Friedrich...

Ein neues Verbrechen?

Am Sonntag nachmittag wurde auf einer an der Elbstraße gelegenen Bank im Garten des japanischen...

Die Heilssamen. Während des Krieges war die Heilssamen...

Vermeide Nachfragen. Selbstmord beging am Sonntag...

Die 30 Jahre alte Haushälterin durch Einsetzen von...

Aus dem Dresdner Parteileben.

Widerstand. Einen prächtigen Verlauf nahm die am letzten...

Beste Ertelien. Grun, Feldau. Da in unserm Bezirk...

Rinderkassonist Ertelien. Mittwoch Rinderkassonist...

Aus aller Welt.

Zugunglück in Berlin.

Berlin, 20. Juli. Auf dem Steintor Bahnhof ereignete...

Berlin, 19. Juli. Eine Fluggeleit zur Hamburg...

Berlin, 19. Juli. Bei einem Fliegerunfall in Götting...

Briefkasten.

H. R. Unter diesen Umständen erscheint die Bewilligung...

H. S. 1. Schon vor der Geburt des Kindes kann durch...

H. S. 2. Solange, wie die Verjährungsfrist läuft, alle...

H. S. 3. Ein Verzeichnis der Vereine war früher im...

H. S. 4. 1. Hühnerkauf (S. 188 G. O.). Nur mit...

H. S. 5. 27. Sie können nur Anzeige bei der...

H. S. 6. 12. Werden Sie sich an das unabhängige...

H. S. 7. 10. Jung nach Dresden ist nur mit...

Einleitung. 6. April. 5 M. zum Wahlzettel erhalten...

Thalia ymians halla theater

# Leben · Wissen · Kunst

## Das Ei.

Von Theodor Thomas.

Der Herr Toni aus dem beliebten Ort Guntzschbach wollte zu Hause neben einem Tüchlein und Schälchen auch ein lebendiges Ei haben, das sie ihrem Schwager nach Hamburg-Gotha mitnehmen konnte. Dieses Verbot ist jedoch an einer sehr bedenklichen Stelle.

Während auf der kleinen Station Hammelshorn nicht die umliegenden, das putzige Dintelbrot auf dem Bahnhof heraufspazieren, so legte er wie ein achtiges Kind immer hinter Toni drein. Kaum daß es einmal mit seinen Hüften einen Schritt um sich schaute. Auf einmal begegnete ihm etwas, das jedem Eisenbahner bekannt ist. Es handelte sich um ein lebendiges Ei, das Toni kaufte, wie aus dem Boden.

Toni war anfangs sehr über das Ei erstaunt, aber bald erkannte er, daß es nicht ein gewöhnliches Ei war, sondern ein Ei, das die Natur in der Weise geschaffen hat, daß es sich selbst ernähren kann. Er ließ es sich zeigen, und er wurde sehr überrascht, als er sah, daß es sich selbst ernähren konnte. Er ließ es sich zeigen, und er wurde sehr überrascht, als er sah, daß es sich selbst ernähren konnte.

Die meisten Vorversuche haben zu einem günstigen Ergebnis geführt. U. a. ist bei diesen Versuchsreihen mit Hilfe der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie n. S. G. (Telefunken) zwischen den großen Elektrizitätsstationen in Hammelshorn und in Oberhainichen eine drahtlose Fernsprecherbindung eingerichtet worden. Die Anlage ermöglicht ohne jede Drahtverbindung eine gute Sprechverbindung in beiden Richtungen.

Der Anruf erfolgt durch einfaches Drücken auf einen Knopf. Bei der Begehung wird dadurch ein gut hörbarer, klarer, summender Ton erzeugt. Im übrigen besteht in der Abmittlung des Gesprächs gegenüber dem Fernsprecher mit Drahtleitung kein Unterschied. Die Mittel, mit denen die Übertragung der Sprache erreicht wird, sind verhältnismäßig einfach. Es bestehen in der Hauptsache aus einem sogenannten Hörföhrender und einem Lautsprecher, beide äußerlich als Hohlkugeln erkennbar, die in besonderen Schalen untergebracht sind und während des Betriebs durch den elektrischen Strom zum Leuchten gebracht werden.

Zurück den Hörföhrender werden ungedämpfte elektrische Wellen von sehr hoher Schwingungszahl erzeugt, die beim Sprechen in das Mikrophon übertragen werden. Diese werden im Empfänger aufgenommen und im Fernhörer als gesprochenes Wort zu Gehör gebracht.

Bei jeder Station befinden sich zwei Leitdrähte (Kontakten). Hierdurch wird es ermöglicht, daß bei beiden Sprechenden gleichzeitig gehört und gesprochen werden kann.

Nach den bei den Versuchen gewonnenen Erfahrungen ist zu hoffen, daß der Fernsprecher ohne Draht neben dem Drahtfernsprecher bald eine wichtige Rolle unter den Nachrichtenübermittlungsmitteln spielen wird.

Irene Klabung in Theophano, am 5. Oktober Marie Hansen-Schallert in Kletze mit Rogos, am 8. Oktober Karl Currian und Marie Guthe-Schöber in Salome, am 10. Oktober Marie Guthe-Schöber im Rosenkammer. Schriftliche Kartenbestellungen können bereits jetzt an die Opernkasse, an die Besoldung und an den Intendanten gerichtet werden.

Kammerleiter Dr. Felix Schall beschränkt nächsten Sonntag 8 Uhr im Kurhaus Bisher durch einen kleinen Konzertabend. Karten im Kurhaus-Kaufhaus und im Kurhaus.

## Kleine Mitteilungen.

**Verkauf der Erweiterung des Dresdner Museums.** Für das dem Dresdner Stadtmuseum angegliederte Bildgalerie-Museum konnten zwei lebensgroße Reliefs von dem Bildhauer Hermann, dem Bildhauer Augustus des Starcken, erworben werden. Es handelt sich um zwei lebensgroße Reliefs von dem Bildhauer Hermann, dem Bildhauer Augustus des Starcken, erworben werden. Es handelt sich um zwei lebensgroße Reliefs von dem Bildhauer Hermann, dem Bildhauer Augustus des Starcken, erworben werden.

## Sportartikel.

**Kunstturnerturnen.** Am 20. Juli, abends 7 Uhr, Sitzung in der Reichs-auf-Schule.

**Kunstturnerturnen.** Die Kunstturnerturnen, Dresden, 21. Juli, 7 Uhr: Dringende Veranlassung im Zimmer 8 des Volkshauses. 24. Juli, 7 Uhr: Kulturabend der Generalversammlung im Saal I. 27. Juli: Tagestour nach dem Schneberger Höhen, vorheres Raub 10 Uhr. Meiner und großer Himmelsberg. Abfahrt früh 6.00 Uhr vom Hauptbahnhof nach Schmiltz. 27. Juli: Nachmittagstour nach dem Spitzberg, Wollschule, Wollschule. Abfahrt 1.06 Uhr vom Hauptbahnhof, 1.18 Uhr vom Hauptbahnhof nach Spitzberg. 28. Juli: Tagestour nach dem Schneberger Höhen, vorheres Raub 10 Uhr. Meiner und großer Himmelsberg. Abfahrt früh 6.00 Uhr vom Hauptbahnhof nach Schmiltz. 27. Juli: Nachmittagstour nach dem Spitzberg, Wollschule, Wollschule. Abfahrt 1.06 Uhr vom Hauptbahnhof, 1.18 Uhr vom Hauptbahnhof nach Spitzberg.

## Teuts Prophetie.

Der bangermanisch begeisterte Dichter Robert Hamerling, dessen Todezeitung am 13. Juli zum dreißigsten Male führte, legte im Jahre 1872 seinem „Teut“, dem in gleichnamigen Epos (bis zum 10. Teil) die Geschichte der Deutschen in der Welt darstellend, die „politischen Verhältnisse der Deutschen“, gegen die äußeren Feinde und die inneren Feinde der Deutschen, eine scharfe, gemeinte Drohung in den Mund, die auf die imperialistische Politik der wilhelminischen Zeit und ihre Früchte deutet, heute als ungemächte, aber treffende Prophetie wirkt. Teut spricht: „Halt' dich fest und gib nichts wieder!“ Das ist dieses Mannes Spruch? „Armes deutsches Volk — das nenn' ich einen heißen Schwertschlag.“

Doch — zu finden wird' ich wissen diesen Herrn von Dantesf. Der, was einmal er ergreift hat, nimmer aus dem Rinnem löst! Traun, ihn selber mir ergreift ist, und ich schlapp' ihn vor's Gericht.

Fah er zitternd wie ein Dieb steht, ein entlarbter Bösewicht — Werden sein, ob's nach dem Sprichwort: „Nichter in Berlin“ noch gibt.

Und ob zögernd sich bewähren die Dämonen, die er heilt? Volkswacht sein will ich selber, und ich bring's zum Urteil. Spruch:

Strafgeiß: was vermag dein Beutel — nunquam satis — nie genug!

Halt' dich fest und gib nichts wieder!“ — Lebenslange Kerkerhaft! — Warte, wart', die jag' ich ab noch, was du diehlich aufgerafft!

Schade nur, daß Teut, das deutsche Volk, seinen politischen Widerstand erst so spät wiedergewonnen hat, daß es das Strafgericht an dem eingeschlichenen Würger des politischen Verfalls nur zum kleinsten Teil selbst vollziehen konnte und zum größten Teil am eigenen Leib erdulden muß.

## Theater.

Die Vereingung der Volkshilfe und Kunstpflege hat am Freitag in ihrem Rahmen ein junges Unternehmen ins Bewußtsein, das unter dem Titel „Dresdner Volksoper“ Vorstellungen anspruchsvoller Werke der Opernliteratur veranstaltet und damit bereits in über 80 Städten und Landgemeinden Sachsen gereist ist. Die kleine Operngesellschaft hat ursprünglich eine Abteilung des „Theaters der Volkshilfe“ der Volkshilfe, Generalrat. XII. A. R. und blieb nach der Verstaatlichung Ende 1918 zusammen, um ihr künstlerisches Wirken noch auszubauen und in der Provinz, besonders der Landbevölkerung, Werke der besten Meister der Kontinuität zu bieten. Wir beehren uns, Werke der besten Meister der Kontinuität zu bieten. Wir beehren uns, Werke der besten Meister der Kontinuität zu bieten.

## Dresdner Kalender.

Theater am 22. Juli. Residenztheater: „Dami geht tanzen“ (7 1/2). — Centraltheater: Die Aufschneider (7). Opernhaus. Im Rahmen der Herbstspiele, die von der Landesoper in der Zeit vom 31. August bis 13. Oktober 1919 veranstaltet werden, werden die angehenden ausländischen Künstler in folgenden Vorstellungen mit: Am 1. September Barbara Kemp im fliegenden Holländer, am 2. September Karl Currian in Tristan und Isolde, am 4. September Heinrich Anste in Tannhäuser, am 6. September Elsa im Wald, am 8. September Irene Klabung in Die Frau ohne Namen, am 10. September Paul Bender in Die Frau ohne Namen, am 11. September Irene Klabung in Die Frau ohne Namen, am 12. September Irene Klabung in Die Frau ohne Namen, am 13. September Karl Currian in Tristan und Isolde, am 14. September Paul Bender in Die Frau ohne Namen, am 15. September Karl Currian in Tristan und Isolde, am 16. September Paul Bender in Die Frau ohne Namen, am 17. September Karl Currian in Tristan und Isolde, am 18. September Paul Bender in Die Frau ohne Namen, am 19. September Karl Currian in Tristan und Isolde, am 20. September Paul Bender in Die Frau ohne Namen, am 21. September Karl Currian in Tristan und Isolde, am 22. September Paul Bender in Die Frau ohne Namen.

## Bücher und Zeitschriften.

Die neue Heimat. Monatschrift für die Schicksale der Deutschen. Herausgeber: Kurt Ernst. — Literatur — Wissenschaft. Herausgeber: Kurt Ernst. — Literatur — Wissenschaft. Herausgeber: Kurt Ernst.

Wir gehen in die Höhe! Ein Handbuch für Volkshilfe und Kunstpflege. Herausgeber: Kurt Ernst. — Literatur — Wissenschaft. Herausgeber: Kurt Ernst.

Das neue Heimat. Monatschrift für die Schicksale der Deutschen. Herausgeber: Kurt Ernst. — Literatur — Wissenschaft. Herausgeber: Kurt Ernst.

## Drahtloses Fernsprechen.

In den Fortschritten, die in den letzten Jahren auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie, namentlich auch der drahtlosen Fernsprecher, erzielt worden sind, hat sich vor kurzem insofern eine wesentliche Erweiterung ereignet, als es gelungen ist, das drahtlose Fernsprechen zu einem praktisch benutzbaren Mittel auszugestalten.

Die Erreichung dieses Ziels hat sich das Reichspostamt durch die Anstellung von Ingenieuren und die Beschaffung von drahtlosen Fernsprecherapparaten im Verein mit der Reichspostverwaltung zu leisten vermocht. In der Folgezeit sind die drahtlosen Fernsprecher in den verschiedenen Provinzen Deutschlands in großem Maße ausgebaut worden.

**Gewerkschaftsbewegung.**  
**Die Gewerkschafts-Internationale.**  
In Dresden hat der Welt-Verein der Gewerkschaften...

**Die Internationale der Transportarbeiter.**  
Die das Sekretariat des niederländischen Gewerkschaftsbundes...

**Der Angestelltenfreilich bei den Deutschen Werkstätten, Hellerau**  
**Briefkasten.**  
E. W. Wilmshart. Die plötzliche Erigerung der Werte...

**Wichtige Mitteilung für alle Leser der Dresdner Volks-Zeitung**  
Gutschein Dresdn. Volks-Zeitung  
eine große illustrierte Hausbibliothek gratis

**Dresdner Handelsbank**  
Aktiengesellschaft  
Geschäftsstelle Eliasplatz 3 Telefon 14740  
neu eröffnet!

**Fata Morgana**  
Lichtspiele  
Breite Straße 3 u. Fernruf Nr. 23671.  
**Der Sonnenwendhof**  
Nun - wie bin ich

Sonntag und Montag alle zum  
**ELITE-BALL**  
Feensaal  
**Deutsche Reichskrone.**

**Konsumverein Vorwärts für Dresden u. U.**  
Die Ausgabe der Dividendenmarken  
**Konsumverein für Pieschen u. U.**  
Den Seidenwebern nun die ausgeführte Lagerhalterstelle

**MUSENHALLE**  
Eheleiche Seitenprünge.  
**Königshof-Theater**  
Verlorene Töchter

**Tanz-Palast Stadt Leipzig.**  
Der grosse BALL  
**Rote Mühle** in **Hammer-Hotel**  
Sonntag **DIE BALL-ABENDE**

**Flora-Theater**  
Der selbige Balduin.  
**Naturtheater Heidepark**  
**Das mod. Lebensbuch**

**SARRASANI**  
Montag den 21. Juli:  
**Box-Kämpfe**  
um den goldenen Pokal des Frei-  
staates Sachsen

**im Rittersaal Gasthof Rosenthal**  
Linie 7 bis Wölflitz  
**Großer Elite-Tanzabend**

**Möbel**  
Erfahrene, gelernte  
**Spitzen- u. Karussellreher**  
**SACHSENWERK**

**Union-Bar, Schösser-  
gasse 6**  
Allabendlich Großstadtbetrieb!

**Paradiesgarten**  
Dread.-Zachertnitz  
**Paradies-Ball!**  
**Gebrauchsleiterwagen.**

**Herren-Anzüge**  
**Damen-Mäntel**  
**Blusen-Kleider**  
**Carl Kreidl**

**MUSENHALLE**  
Großes Gartenkonzert  
**Diana-Saal.**  
**Damenball**

**Trinktwohl**  
Natürliches Quellprodukt des Bades Bränke  
**Spülapparate**  
**Frau Heusinger, Am See 87.**

**Alwin Steglich**  
**Startoffelschalen**  
**Die Erwerbslosen-  
Fürsorge in Sachsen**

**Schneider-  
Nähmaschinen**  
**Karl Winkler**  
**König-Johann-Str. 19**

**Arbeiter**  
**Bohne & Herrmann**  
**Wäbeltischler**  
**Mitt. Stuhlauer**